

Seniorenleitbild mit Umsetzungsprogramm für den Landkreis Neumarkt



Die Erstellung des Leitbildes wurde gefördert vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung



Redaktionsteam (Schlussredaktion am 13.6.2005):

Dagmar Bauer, Abt. 30 Sozialwesen, Landkreis Neumarkt
Eva-Maria Fruth, Rotes Kreuz KV Neumarkt
Josef Köstler, Bürgermeister Markt Breitenbrunn
Karin Larsen-Lion, Seniorenbeauftragte Markt Pyrbaum
Konrad Leidl, Seniorenbeauftragter Stadt Dietfurt
Dr. Gerhard Pfohl, Abt. 30 Sozialwesen, Landkreis Neumarkt
Wolfgang Reißner, Katholisches Bildungswerk
Petra Roll, Seniorenbeirat Stadt Neumarkt
Dr. Klaus Zeitler, SIREG

Moderation:

Gero Wieschollek, Regina GmbH

Wir danken allen, die sich die Zeit nahmen und mit engagierten Beiträgen und Anregungen in den Workshops die Erarbeitung dieses Leitbildes ermöglicht haben.

Anmerkung:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Leitbild ausschließlich der Begriff Senioren verwendet. Selbstverständlich sind damit sowohl Seniorinnen als auch Senioren gemeint.

I. Präambel

Der demografische Wandel beeinflusst unsere Gesellschaft zunehmend in allen Bereichen. Der Anteil der Senioren in der Gesellschaft wird in den nächsten Jahren dauerhaft steigen. Auf die dadurch entstehenden neuen Herausforderungen muss reagiert werden, wenn die Lebensqualität der Menschen vor allem im ländlichen Raum erhalten und verbessert werden soll. Im Landkreis Neumarkt arbeiten Verwaltung, verschiedenste Institutionen und Unternehmen zusammen, um dieses Ziel zu erreichen.

Wir, die gesellschaftlichen und politischen Akteure, möchten, dass auf allen Ebenen in Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft in Zukunft seniorengerecht gedacht und gehandelt wird.

Senioren sind dabei nicht als Ballast, sondern als reiches Potenzial an Wissen und Erfahrungen anzusehen. Die Würde der Senioren als wertvolle Mitglieder der Gesellschaft ist in allen Phasen ihres Lebens zu wahren.

Uns ist bewusst, dass Senioren in ihrer Individualisierung unterstützt werden müssen, indem auf ihre unterschiedlichen Bedürfnisse differenziert eingegangen wird.

Dabei wollen wir Selbstbestimmung und freiwilliges Sich-Einbringen in die Gesellschaft als wichtige Grundlage fördern.

Das Leistungsprinzip der Wirtschaft muss daher in den Hintergrund treten.

Mit diesem Leitbild soll zum einen die Aufrechterhaltung der individuellen Selbstständigkeit der Senioren aktiv unterstützt werden, zum anderen soll eine Wiederbelebung und Stärkung des Gemeinnsinns zum Nutzen aller Bürger des Landkreises erfolgen.

II. Visionen /Leitthemen

Die Angebote für Senioren zur aktiven Teilnahme in der Gesellschaft werden verbessert. Insbesondere soll(en)

- im Handlungsfeld Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Bildung
 - für Berufe und Tätigkeiten, die sich mit den Bedürfnissen der Senioren befassen, Arbeitsmöglichkeiten im Landkreis geschaffen und ein gezieltes, auf Senioren zugeschnittenes Marketing entwickelt werden;
 - im Sinn von Lebenslangem Lernen Angebote für Senioren geschaffen werden;
 - das Bewusstsein der Senioren für regionale Produkte geschärft werden.

- im Handlungsfeld Lebensqualität, Gesundheit, Pflege
 - die wohnortnahe Versorgung von Senioren sichergestellt werden; die Bereiche Pflege und Wohnen ergänzt und entsprechend der unterschiedlichen Belange und Bedürfnisse differenziert gestaltet werden;
 - die psychosoziale Situation älterer Menschen stärker thematisiert werden.

- im Handlungsfeld Integration und Teilhabe
 - neue Formen der Beteiligung älterer Menschen in der Gesellschaft entwickelt werden;
 - die verkehrstechnische Mobilität für Senioren gesteigert werden;
 - Entlastungsangebote und Integration von Angehörigen ausgebaut werden;
 - der Erfahrungsaustausch in der Seniorenarbeit auf allen Ebenen intensiviert und eine enge Zusammenarbeit zwischen hauptberuflichen und ehrenamtlichen Trägern unterstützt und ausgebaut werden;
 - das Wissen um Traditionen und Brauchtum und die Erfahrungen von Senioren als weicher Standortfaktor gesichert werden.

- im Handlungsfeld Querschnittsthemen
 - die Selbsthilfe der Senioren unterstützt und die Beratung in allen seniorenrelevanten Bereichen verbessert werden.

III. Umsetzungsprogramm

Übergreifendes Leitziel

Für die erfolgreiche Umsetzung des Leitbildes im gesamten Landkreis Neumarkt ist es notwendig,

- dass zum einen in jeder Gemeinde ein Ansprechpartner benannt wird und
- dass zum anderen eine entsprechende Koordinationsstelle im Landratsamt geschaffen wird.

Handlungsfeld Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Bildung

<i>Leitziel</i>	<i>Vorgeschlagene Maßnahme</i>
Handel, Gewerbe und Verwaltung sollen auf seniorengerechte Gestaltung achten.	Der Kontakt mit Gewerbetreibenden zur Schaffung mobiler Lebensmittelversorgung wird aufgenommen. Schriften, Artikel, Räumlichkeiten usw. sind seniorengerecht zu gestalten. Eine „Börse für Minijobs“ für eine hauswirtschaftliche Versorgung wird eingerichtet.
Die Zusammenarbeit der Schulen mit der Wirtschaft wird mit Hilfe der Senioren verbessert.	In Praxis-Modulen geben „Senioexperts“ ihr Wissen und ihre Berufserfahrungen in Schulen weiter.
Bedarfsgerechte Bildungsangebote für Senioren werden in Zusammenarbeit mit den Bildungseinrichtungen im Landkreis entwickelt und verbessert. Die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für eine systematische Vorbereitung auf das Alter sollte mit entsprechenden Angeboten erreicht werden.	Das Internet wird als interaktive Plattform sowohl von professionellen, als auch von ehrenamtlichen Akteuren und den Senioren genutzt. Diese Angebote sollten dem Einzelnen ab dem 50. Lebensjahr zur Verfügung gestellt werden.

Handlungsfeld Lebensqualität, Gesundheit, Pflege

<i>Leitziel</i>	<i>Vorgeschlagene Maßnahme</i>
<p>Wohnortnahe Einrichtungen werden geschaffen, komplementäre Angebote zur klassischen Heimpflege werden hierfür entwickelt.</p> <p>Das Leistungsspektrum in der ambulanten Pflege und Versorgung wird ausgebaut.</p> <p>Das Internet wird für ein effizientes Angebotsmanagement (Wohnen, Pflege, Versorgung) genutzt.</p>	<p>Zielgruppenspezifische Gestaltung von Wohnangeboten vor der Pflege (betreutes Wohnen, Wohngruppen...) werden geschaffen.</p> <p>Der Zugang zu warmen Mahlzeiten und die Abholdienste werden in allen Gemeinden verbessert.</p> <p>Ein interaktives Pflegeplatzmanagement und andere Dienstleistungen werden per Internet angeboten.</p>
<p>Der Vereinsamung des Einzelnen ist in den Gemeinden aktiv entgegenzuwirken.</p>	<p>Institutionen (z.B. Kirchen, Vereine...) kümmern sich aktiv um ihre „Ehemaligen“.</p>
<p>Adäquate Angebote des ÖPNV werden geschaffen.</p> <p>Die Vernetzung der medizinischen Versorgung in der Altenhilfe wird gestärkt.</p>	<p>Sammelfahrten zu Ärzten und Fachärzten werden organisiert, spezielle Termine vereinbart.</p> <p>Bei der Nutzung der ambulanten Pflegedienste wird die Effektivität geprüft und Synergien geschaffen.</p>
<p>Einrichtungen der Hospizbewegung werden unterstützt.</p>	<p>Die Vernetzung von palliativmedizinischen Einrichtungen in den Krankenhäusern mit Hospizeinrichtungen wird unterstützt.</p> <p>Mit Hospizvereinen wird zusammengearbeitet.</p>

Handlungsfeld Integration und Teilhabe

<i>Leitziel</i>	<i>Vorgeschlagene Maßnahme</i>
Ein „Seniorenpool“ wird gebildet, in dem sich Senioren melden können und ihre Erfahrungen an andere Gruppen weitergeben können.	Weitergabe von „Fertigkeiten“(z.B. erlernten Beruf) in Projekte.
In allen Gemeinden des Landkreises werden Nachbarschaftshilfen initiiert.	Die Gemeinden ergreifen die Initiative zur Gründung von Nachbarschaftshilfen. Die existierenden unterstützen diese Prozesse aktiv.
Die Freizeitangebote für Seniorinnen werden gebündelt dargestellt und veröffentlicht.	Der Bedarf an Kultur- und Freizeitangeboten wird ermittelt. Eine Veröffentlichung (z.B. Flyer, Seniorenmagazin o.ä.) für den Landkreis, in dem alle Gemeinden ihre Freizeitangebote darstellen, wird erstellt und aufgelegt.
Die Versorgung von nicht-mobilen Senioren im Landkreis wird verbessert.	Der Erfahrungsaustausch der Seniorenkreisleiter bzgl. „Ausflugstransportern“ wird im gesamten Landkreis organisiert. Ein Runder Tisch mit Vertretern des ÖPNV wird mit dem Ziel einberufen, die Versorgung im Landkreis zu verbessern und kostengünstig zu halten (z.B. Anrufsammeltaxis).
Die Betreuung von Angehörigen (z.B. von Demenzkranken) wird verbessert.	Der Arbeitskreis der freien Wohlfahrtsverbände wird vom Landkreis angesprochen. Erfahrungen aus der Arbeit mit Angehörigen von Demenzkranken werden genutzt.
Versicherungsfragen für Ehrenamtliche werden geklärt. Auf gesetzliche Lücken bei Versicherungsfragen wird politisch eingewirkt und Lösungen werden angestrebt.	Ein Ansprechpartner für die versicherungstechnischen Belange von ehrenamtlich Tätigen steht im Landratsamt zur Verfügung. Informationsveranstaltungen zu Versicherungsfragen für Ehrenamtliche werden durchgeführt. Die versicherungstechnische Absicherung von ehrenamtlich Tätigen wird geklärt.

Handlungsfeld Querschnittsthemen

<i>Leitziel</i>	<i>Vorgeschlagene Maßnahme</i>
Die Vernetzung der Akteure der Seniorenarbeit wird aktiv unterstützt und moderiert (z.B. Seniorenbeauftragte, Heimbeiräte...).	Die Seniorenbeauftragten bzw. kommunalen Ansprechpartner treffen sich halbjährlich zum moderierten Erfahrungsaustausch.
Die Ehrenamtlichen werden fachlich und menschlich begleitet.	<p>Eine Koordinierungsstelle für ehrenamtliche Arbeit und unterstützende Unternehmen im Seniorenbereich wird im Landkreis Neumarkt geschaffen.</p> <p>Für ehrenamtliche Akteure werden Fortbildungsmöglichkeiten angeboten. Anreiz- und Anerkennungssysteme für das Ehrenamt werden entwickelt und eingesetzt.</p> <p>Selbsthilfegruppen und –initiativen werden gestärkt und neue bei der Bildung unterstützt.</p>
Unter dem Motto „Alt hilft Alt“ werden Dienstleistungen von Senioren für Senioren angeboten.	<p>Beratungsangebote durch Altersgenossen werden zur Verfügung gestellt.</p> <p>Die Transparenz von Beratungsangeboten und –nachfrage wird insgesamt verbessert.</p>